

magazin

01/2020



Mit Kindern

über den Tod reden

„Jeder Mensch muss einmal sterben.“

[Hebräer 9,27 HFA]

Liebe Leserin! Lieber Leser!

„Da hat doch der Uropa gewohnt, aber jetzt ist er gestorben.“, sagte meine Tochter, als wir am Pflegeheim vorbeifuhren, in dem mein Opa die letzten Monate seines Lebens lebte. „Und wo ist Opa jetzt?“ Diese Frage verschlug mir die Sprache. Was sollte ich sagen? Schließlich weiß ich nicht, ob mein Opa seine Beziehung zu Gott geklärt hat. Aber meine Tochter ließ nicht locker und so sprachen wir über das Leben und das Sterben und die Frage, was nach dem Tod kommt.

Vielleicht bist du auch schon in dieser Lage gewesen und hast dich gefragt, was du antworten sollst. Deshalb haben wir uns entschieden, in dieser Ausgabe das **Thema „Mit Kindern über den Tod reden“** aufzugreifen. Welches Verständnis entwickeln Kinder im jeweiligen Alter darüber? Ich möchte dich einladen, die wertvollen und guten Tipps und Ratschläge von **Jutta Georg** näher zu betrachten (**Seite 3-4**).

Sehr bedrückt fragte mich eine befreundete Erzieherin: „Christian, machst du auch die Erfahrung, dass die Kinder nicht mehr miteinander spielen können?“ Ja, diese Erfahrung kennen wir nur zu gut! In meinem Artikel möchte ich einige Gedanken mit dir darüber



teilen, welche Bedeutung das Spielen für Kinder hat und **wie wir mit den Kindern das Spielen üben (Seite 10)**.

Gerne möchte ich dich auch noch daran erinnern: Der Sommer kommt! Auch wenn es noch einige Monate bis dahin sind, so planen wir Mitarbeiter jetzt schon unsere **Freizeiten, Camping- und Sommereinsätze**. Auf der **Rückseite** findest du einige Hinweise, wo deine Hilfe gebraucht wird. Bei Interesse und Fragen melde dich bei uns. Wir freuen uns über deine Hilfe.

Vielen Dank für deine Verbundenheit mit *kids-team*. Viel Freude beim Lesen des Magazins wünscht

Christian Vogel

Christian Vogel
kids-team Vorpommern



Foto by Freepik

Mit Kindern über den Tod reden

„Oma Rosa, ich hab das Gefühl, dass niemand mir sagen will, dass ich sterben muss.“ Sie schaut mich [Oskar] an. Wird sie das Gleiche tun wie alle anderen? Wenn man im Krankenhaus „sterben“ sagt, hört keiner zu. Man kann darauf wetten, alle schnappen nach Luft und wechseln das Thema. „Warum willst du, dass man es dir sagt, Oskar, wo du es doch weißt!“ Uff, sie hatte zugehört.

Dieses Gespräch aus dem Buch „Oskar und die Dame in Rosa“ (Schmitt, S. 17/18) skizziert überdeutlich, was die meisten Kinder erleben, wenn sie Fragen zum Tod haben: Verlegenheit, Schweigen, Ablenken, aber selten ehrliche Antworten. Dabei stellen Kinder in allen Alterstufen Fragen nach Tod oder Sterben und auch kleinen Kindern muss wahrheitsgemäß, aber kindgemäß geantwortet werden. Warum fühlen sich viele Erwachsene dazu nicht in der Lage? Die Ursache liegt meiner Meinung darin, dass sie sich nicht mit dem eigenen Sterben und Tod auseinandergesetzt und für sich selbst keine Antworten haben. Deshalb ist die **Grundvoraussetzung**, um mit Kindern darüber zu reden, sich mit dem Ende des eigenen Lebens und dem „Danach“ klärend zu befassen. **Wer weiß, woher er kommt und wohin er geht, hat einen klaren Standpunkt und kann dies auch anderen helfend erklären.**

Mit Kindern über den Tod zu sprechen, ist sehr vom Alter abhängig. Denn eine Vorstellung vom Tod hängt stark von der Entwicklung des Zeitbegriffs, der Erfahrung von Endlichkeit und Erlebnissen mit dem Tod ab.

Kinder unter 5 Jahren akzeptieren den Tod nicht als endlich, er ist wie eine Reise oder ein Schlaf.

Sie wehren sich mit Allmachtsphantasien gegen diese Vorstellung. „Ich hole meinen Bagger und buddle den Opa wieder aus!“ erklärt der 4-jährige Daniel seiner Mutter, um sie zu trösten. Aber die Vorstellung vom Schlaf sollten wir durchbrechen, damit keine Einschlafstörungen oder andere Ängste auftreten.

Kinder ab 5 Jahren erfassen allmählich die Endgültigkeit des Todes.

Stefan, 8 Jahre: „Beim Tod von meinem Opa habe ich fünf Taschentücher voll geweint, weil ich jetzt keinen mehr habe, der mir das Sägen zeigt.“ Jetzt lernen die Kinder den Tod als Ende jeder Beziehung zu akzeptieren. Sie wissen, dass alte, kranke Tiere sterben und übertragen das auch auf Menschen. Sie meinen aber, der Tod trifft sie noch nicht. Sehr viel häufiger äußern sie die Angst, dass die Eltern sterben könnten und sie alleine zurückbleiben. Es ist also eher Verlassenheitsangst. Kinder müssen wissen,

zu wem sie gehen, wenn Eltern krank sind oder sterben werden.

Zwischen 9 und 11 Jahren erkennen sie: Der Tod ist allumfassend und unausweichlich.

Die Kinder merken, dass der Tod keine Ausnahme macht und sie auch nicht davon verschont werden. Sie erkennen dies als Tatsache an, beschäftigen sich aber normalerweise nicht sehr intensiv damit. Sie sind in dieser Zeit mehr auf die Außenwelt, ihre Freunde, den Sport konzentriert. Sie haben eher Sachfragen: „Wo bleiben die Toten, der Himmel muss doch bald voll sein?“ Oder: „Was passiert bei einer Beerdigung?“ Der Gedanke an den Tod ist nicht angstmachend oder beunruhigend, oft ist da eher Neugier und Abenteuerlust, sodass sie manchmal gefährliche Dinge ausprobieren.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod erfolgt ab 14 Jahren, wenn man sich mit existenziellen Fragen befasst.

Das gehört zur Identitäts- und Sinnfindung, eine Antwort zu finden auf die Endlichkeit unseres Daseins und was danach kommt. Erhöhte Risikobereitschaft und Erlebnishunger von Jugendlichen führen manchmal in lebensbedrohliche Situationen und die Endgültigkeit des Todes wird bewusst. Sie erleben, dass Altersgenossen tödlich verunglücken oder gar Selbstmord begehen.

Wie ist das, wenn man tot ist?

Kinder spielen oft „ich bin tot“: Sie fallen um und stellen alle Reaktionen ein. Deshalb sollte man ihnen erklären, dass bei einem toten Menschen alle lebenswichtigen Funktionen für immer aufgehört haben: Sein Herz schlägt nicht mehr, er atmet und spricht nicht mehr. Nur der Körper ist zurückgeblieben wie eine leere Hülle, z. B. von einer CD. Der andere Teil des Menschen, sein Wesen, was wir an ihm geliebt haben, seine Persönlichkeit ist bei Gott. Der Begriff „Seele“ ist dabei nicht hilfreich. Wie dieser Mensch zu uns war, was er für und mit uns getan hat, dieser innere Teil seines Wesens ist nicht mehr sichtbar. Damit hat er auch an Gott geglaubt und ist darum nun bei ihm. In der Bibel wird von unserem Körper als „Haus“ gesprochen (2.Kor. 5,1-4). Wir lassen unser altes



Foto by Freepik



„Haus“, das zur Erde passte, zurück und bekommen einen neuen Körper, der zu Gottes Welt passt. Hier ist auch das Bild von Kleidern beschrieben: dass der Tod wie der „Wechsel eines Kleides“ ist. Das neue Kleid der Unsterblichkeit ist unsichtbar (vgl. auch 1.Kor. 15,50-54).

Die Autorin Elizabeth Reed erzählt von einer Mutter, deren Junge Nachts im Bett nach dem Tod seines Großvaters schluchzte: „Ich habe Angst, dass Großvater dort unter der Erde friert.“ Seine Mutter antwortete: „Siehst du deine Kleider dort auf dem Stuhl? Denkst du, dass sie frieren? Sie sind so wie Großvaters Körper. Er lebte in seinem Körper, dann war sein Körper abgenutzt, so wie sich deine Kleider abtragen; er konnte nicht mehr genesen. Aber der andere Teil von Großvater, den wir gekannt und geliebt haben, der lebt mit Gott.“ (2 Reed, S. 23)

Wo ist der Tote?

Für Kinder ist es sehr schwierig zu begreifen, dass der Verstorbene im Himmel sein soll, besonders, wenn sie selbst gesehen haben, dass der Tote im Sarg in die Erde gesenkt wurde. Jüngere Kinder werden festhalten an dem, was sie gesehen haben. Man sollte es ihnen nicht ausreden, es verwächst sich.

Oft können Kinder nicht unterscheiden zwischen dem Himmel mit den Wolken, die sie sehen, und dem biblischen Begriff Himmel. (Zumal es heute populärer ist, sich den Toten z. B. als „Stern am Himmel“ vorzustellen. Das ist aber keine biblische Sicht!) So weigerte sich Martin entschieden, ein Flugzeug zu betreten. Die Eltern redeten ihm zu, aber er blieb stur. Sie waren ratlos. Als Martin sagte: „Das Flugzeug fliegt doch in den Himmel. Und die Uroma ist doch auch im Himmel!“ (Und war nicht zurückgekommen!), verstanden die Eltern Martins Sorge.

Deshalb ist es besser davon zu sprechen, dass der Verstorbene bei Gott ist, und dann den Kindern zu beschreiben, was das für einen Menschen bedeutet. Dabei sollte deutlich werden, dass Gott ihn nicht wegnahm als Strafe, sondern dass es unsere Bestimmung ist, bei Gott zu sein. Oft gelingt das einem Außenstehenden besser, als einem direkt Betroffenen, der mit dem „Warum“ noch nicht fertig ist. Gott will das Beste für uns, sein Handeln geschieht aus Liebe, das kann auch Kindern Trost vermitteln.

Bei Menschen, die nicht an Gott geglaubt haben, können wir nur sagen: Gott entscheidet gerecht, wo sie sind – er allein kennt die Herzen und weiß, was an verborgenem Glauben vielleicht doch da war.

Literatur:

¹ Schmitt, Eric-Emmanuel (2003): *Oskar und die Dame in Rosa*. Amman Verlag, Zürich

Wie ist es im Himmel?

In Offenbarung 22 wird in Bildersprache ausgedrückt, dass es vollkommen und schön sein wird in Gottes neuer Welt. Das ist Hoffnung und Trost. Die Gemeinschaft mit Gott beginnt hier, wenn wir uns zu Jesus wenden und geht durch den Tunnel des Todes weiter in Gottes Herrlichkeit.

„Wenn Kinder uns bedrängen, (...) ihnen konkrete Einzelheiten über das Leben im Himmel zu berichten, können wir ihnen nur sagen, dass wir es nicht wissen. Wenn alle unsere Fragen über das Leben in der nächsten Welt beantwortet werden könnten, würden wir doch nicht mehr verstehen, als ein Baby im Mutterleib sich vorstellen könnte und von der Welt versteht, in die es geboren wird. Wir müssen warten, bis wir in der nächsten Welt sind, um all die Wunder zu erforschen, die Gott für uns geplant hat.“ (2 Reed S. 22)

Siehe 1.Kor. 2,9: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und keinem Menschen ins Herz emporgestiegen ist, das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben.“

Keine Frage zum Tod sollte tabu sein und kein Kind sollte abgespeist werden: „Du bist noch zu klein, um das zu verstehen!“ Wenn ein Kind nach etwas fragen kann, ist es alt genug, es zu verstehen, wenn man es ihm altersgemäß erklärt. Wenn ein Mensch sehr krank ist, soll man das Kind auf den Tod vorbereiten, die Todesursache erklären, was mit dem Toten geschieht. Man soll keinen Todeszeitpunkt nennen, sondern sagen: „Der Körper von X ist sehr krank, wir müssen damit rechnen, dass er/sie zu Gott geht.“ Wahrheitsgemäße und liebevolle Worte schaden nicht. Stirbt ein naher Mensch, braucht das Kind Erklärungen, wer weiter für es sorgen wird.

Auch für Kinder kann es eine lebenswichtige Erfahrung sein, in Ruhe von einem Sterbenden Abschied zu nehmen, ihm noch einmal etwas zu sagen oder zu schenken und ggf. ins gemeinsame Gebet der Familie mit einbezogen zu werden. Wenn ein Kind an der Beerdigung teilnehmen möchte, sollte man es mitnehmen (mit Ausnahme einer Feuerbestattung). Kinder wünschen sich manchmal ein Abschiedsgeschenk von einem Sterbenden, ein Foto, einen Gegenstand, mit dem Erinnerungen verbunden sind. Dies kann ihnen helfen, schneller den Verlust zu überwinden. Kinder sollen eingebunden sein in das gemeinsame Trauern.

Ein Mädchen im 4. Schuljahr stellte mir Mal die knifflige Frage: „Sehe ich das Kaninchen, das ich gegessen habe, im Himmel wieder?“ – Meine Antwort: „Ja, aber es ist dir nicht böse!“

Jutta Georg

Grundschullehrerin i.R., Vorsitzende CHRIS Sorgentelefon, Referentin für Mitarbeiterschulungen, Mitglied im Arbeitskreis „Kinder in Kirche und Gesellschaft“ der Deutschen Evangelischen Allianz



² Reed, Elizabeth: *Kinder fragen nach dem Tod*. Quell Verlag, Stuttgart (nur antiquarisch erhältlich)

„Er ist ein Gott, der eingreift, wenn wir in Not sind; ja, unser HERR kann sogar vom Tod erretten.“

Psalm 68,21 (HFA)



gebetspunkt bitte herausnehmen >>>

Termine [März – Mai 2020]

● Ruhrgebiet | ● Karlsruhe | ● Westerwald | ● Vorpommern | ● Multimedia | ● alle Regionen

März		08.		10.	
01.	Predigt und Missionsbericht in Altenkirchen – Christian	08.	Predigt und Missionsbericht in Langenbach bei Kirburg – Christian	10.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
01.	Predigt und Missionsbericht in Unnau – Christian	08.	Predigt und Missionsbericht in Buchenau – Christian	10.	„Stadtteilritter“ in Wuppertal – Knut
01.	LEGO® Abschlussgottesdienst in Stuttgart-Plieningen – Team Karlsruhe	09.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete	10.	Missionsgebetsabend in Salchendorf – Christian
02.–06.	DACH-Konferenz in Dobel – alle	09.	Bibelentdecker AG in KA-Bergwald – Stefan	11.	Missionsgebetsabend in Gladenbach – Christian
06.–07.	Weiterbildung „Erlebnispädagogik“ – Jürgen	09.	Kindertreff in Auerbach – Tamara	12.	Missionsgebetsabend in Emmerzhausen – Christian
08.	Gottesdienst in Siegen Seelbach – Jürgen	09.–13.	LEGO® Woche in einer Grundschule in Gummersbach – Jürgen, Sabine	12.	Bibelentdecker AG in KA-Hohenweltersbach – Stefan
08.	Kinderbetreuung am Missionsfest in Oberfischbach – Silke, Sabine	10.	Kindertreff in Pfaffenrot – Tamara	14.	Trägerkreis kids-team Deutschland in Freudenberg – alle



Knut und Margarete Ahlborn
Ruhrgebiet

In diesem Jahr möchten wir erste klare Schritte gehen bezüglich der Erweiterung von *kids-team* Ruhrgebiet. Betet mit um Wegweisung und offene Türen und Herzen bei den Menschen, die Gott dafür längst im Blick hat.

Wir merken, dass unsere Kräfte nicht mehr so stark sind. Deswegen brauchen wir Weisheit für die Planung von Terminen und auch den nötigen Freiraum für Erholung. Danke, wenn ihr mit dafür betet.

In unserer Gemeinde in Hagen, die uns trägt und begleitet, befinden wir uns in einer Umbruchsituation. Betet mit um gute Schritte bei allen neuen Wegen und Veränderungen. Betet um eine geistliche Einheit der Mitglieder.



Christian und Debora Vogel
Vorpommern

In unseren Kindertreffs kommt es immer wieder zu Disziplinproblemen, da viele Kinder aus einem schwierigen sozialen Umfeld kommen. Auch spielt in ihren Familien der christliche Glaube keine Rolle. Betet bitte dafür, dass Jesus uns ganz viel Liebe und Geduld für die Kinder schenkt. Und betet bitte auch dafür, dass die Kinder, die schon mit Jesus leben, nicht zu kurz kommen.

Wir brauchen Verstärkung für die Arbeit mit Kindern in jeglicher Weise. Betet bitte dafür, dass Gott es jungen und erfahrenen Christen aufs Herz legt, nach Vorpommern zu ziehen, um Gottes Arbeit mit den Kindern hier zu unterstützen.

Im März bin ich (Christian) zum Reisedienst im Westerwald unterwegs. Betet bitte, dass Gott mich auf den Fahrten bewahrt und ich gute Begegnungen mit allen Missionsfreunden habe. Betet auch für Debora, die in der Zeit mit den Kindern allein zu Hause ist und alles managen muss.



Jürgen und Silke Platzen
Westerwald

In den nächsten Monaten (März bis September) nehme ich (Jürgen) an der Weiterbildung „Erlebnispädagogik“ teil. Betet um gutes Lernen und um Möglichkeiten, Jesus zu bezeugen. Ich möchte das Gelernte natürlich auch bei Kindern und in der Elternarbeit einsetzen.

Betet für Silke um Weisheit bei verschiedenen Seelsorgegesprächen, vor allem mit Kindern und Eltern.

Betet weiterhin mit uns um Verstärkung für unser Team durch FSJ-ler oder Vollzeitler.



Sabine Roth
Westerwald

Dankt mit, dass ich letztes Jahr die Möglichkeit hatte, bei einigen LEGO® Wochen dabei zu sein.

Bitte betet dafür, dass sich viele Kinder zum Missionskindertag im März anmelden und dass sich alle organisatorischen Aufgaben für diesen Tag gut erledigen lassen.

Bitte betet für ein gutes Schulungswochenende im Mai, bei dem ich als Teilnehmer mit dabei sein werde.



Stefan und Bettina Greiner
Karlsruhe

Wir sind dankbar für unseren Trägerkreis von *kids-team* Deutschland.

Im März findet die nächste Trägerkreissitzung statt. Betet für einen gesegneten Austausch.

Es ist ein Geschenk, gemeinsam als Mitarbeiter in ganz Deutschland für die Kinder im Einsatz zu sein. Betet für weitere hauptamtliche Mitarbeiter in allen Regionen.

Ende April findet das 1. Vorbereitungswochenende für die Campingarbeit in der Region Karlsruhe statt. Genial, wie viele Mitarbeiter schon für die Einsätze feststehen. Bittet um eine gesegnete Zeit.

Als Familie stehen wieder spannende Zeiten an: Moritz und Silas beenden ihre Ausbildung als Erzieher und sind auf der Suche nach einem geeigneten Platz nach der Ausbildung. Dankt mit uns als Eltern dafür, dass beide einen Beruf erlernt haben und auf eigenen Füßen stehen und selbstständig sind.



Tamara Müller
Karlsruhe

Dankt Gott für eine gute LEGO® Freizeit Anfang Januar. Die Kinder waren voller Begeisterung beim LEGO® Bauen und den

Bibelarbeiten dabei. Mir hat die Freizeit auch viel Freude gemacht.

Ich bin dankbar für die Möglichkeit, die anderen Regionalbüros zu besuchen. Bittet Gott mit mir, dass ich in dieser Zeit viele gute und gewinnbringende Erfahrungen machen kann.

Dankt Gott auch dafür, dass die ersten Einsätze gut liefen. Und betet, dass ich mich immer besser in die Arbeit einfinde.



National Cancer Institute/Unsplash



Foto by Freepik

15.	Predigt und Missionsbericht in Büschergrund – Christian
15.	Predigt und Missionsbericht in Wilgersdorf – Christian
15.	Freundeskreistreffen in Waiblingen – Tamara
15.	Predigtdienst in Unterjettingen – Stefan
16.	Teamtreffen „Schulung“ <i>kids-team</i> – Stefan
16.	Bibelentdecker AG in KA-Bergwald – Tamara
16.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
17.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
17.	„Stadtteilritter“ in Wuppertal – Knut
17.–22.	LEGO® Woche in Düren – Jürgen
18.	Andacht beim Frauenfrühstück in Brackenheim – Tamara
19.	Vorbereitungstreffen Kinderwoche in Greifswald – Christian
19.	Bibelentdecker AG in KA-Hohenwetttersbach – Stefan
20.–22.	LEGO® Tage in Kehl – Stefan

21.	Teilnahme Seminar „Sexualaufklärung“ – Christian, Debora
23.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
23.	Bibelentdecker AG in KA-Bergwald – Stefan
23.	Kindertreff in Auerbach – Tamara
24.	Kindertreff in Pfaffenrot – Tamara
24.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
24.	„Stadtteilritter“ in Wuppertal – Knut
24.	Kindertreff (2 Gruppen) und Frauentreff in Pracht – Jürgen + Team
24.+25.	LEGO® Tage im Kindergarten Keltern-Ellmendingen – Team Karlsruhe
25.	Kindertreff in Anklam – Christian, Debora
25.	Kindertreff in Unnau – Jürgen
26.	Kindertreff in Wehbach – Jürgen
26.	Bibelentdecker AG in KA-Hohenwetttersbach – Stefan
26.–28.	LEGO® Tage in Espelkamp – Knut
27.	Kindertreff in Anklam – Christian, Debora
27.	Kindertreff in Weitefeld – Jürgen

27.–29.	LEGO® Tage in Palmbach – Tamara
28.	Missionskindertag in Niederndorf – Jürgen, Sabine
29.	Gottesdienst und LEGO® Planung in Bückeberg – Knut
30.	Vorstellung CHRIS Sorgentelefon in Bibelschule Bonn – Knut
30.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
30.	Bibelentdecker AG in KA-Bergwald – Stefan
30.03. 03.04	Praktikum im Westerwald (LEGO® Woche) – Tamara, Jürgen, Sabine
31.	Entdecker-Club in Wolgast – Christian
31.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
31.	„Stadtteilritter“ in Wuppertal – Knut
April	
01.	Gebetstreffen – Knut, Margarete
02.	Bibelentdecker AG in KA-Hohenwetttersbach – Stefan
03.–05.	LEGO® Tage in Landau – Stefan
04.–05.	Schulung und Gottesdienst in Filsum – Team Westerwald

05.–10.	LEGO® Woche in Greifswald – Christian
06.–08.	LEGO® Tage in Sulzbach a.d. Murr – Tamara
06.–09.	LEGO® Tage in Wuppertal – Knut
07.–18.	Urlaub – Stefan, Bettina
09.–17.	Urlaub – Tamara
12.	Gottesdienst in Büschergrund – Knut
14.–17.	Urlaub – Knut, Margarete
14.–17.	Zeltevangelisation in Brackenheim – Jürgen
18.	Kinderfrühstück in Haiger Allendorf – Jürgen
18.	Frauenfreizeit in Bad Marienberg – Silke
19.	Familiengottesdienst in Haiger Allendorf – Jürgen
20.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
20.	Bibelentdecker AG in KA-Bergwald – Stefan
20.	Kindertreff in Auerbach – Tamara
20.–24.	LEGO® Woche in einer Kita in Geisweid – Jürgen, Sabine
20.–30.	Layout <i>magazin</i> 2/20 – Andrea
21.	Kindertreff in Pfaffenrot – Tamara

21.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
21.	„Stadtteilritter“ in Wuppertal – Knut
21.	Kindertreff (2 Gruppen) und Frauentreff in Pracht – Jürgen + Team
22.	Kindertreff in Unnau – Jürgen
22.	Kindertreff in Anklam – Christian, Debora
23.	Bibelentdecker AG in KA-Hohenwetttersbach – Stefan
23.	Kindertreff in Wehbach – Jürgen
24.	Kindertreff in Anklam – Christian, Debora
24.	Kindertreff in Weitefeld – Jürgen
24.–25.	Weiterbildung „Erlebnispädagogik“ – Jürgen
24.–26.	Vorbereitungswochenende „Be on fire 4 camping“ in Sinsheim – Stefan, Tamara
24.–26.	LEGO® Tage in Stuttgart-Zuffenhausen – Stefan, Tamara
25.	Seminar in Güstrow – Christian
25.	Kinderbetreuung Freundestag in Zam – Silke
26.	Gottesdienst in Büschergrund – Jürgen
26.	Kindergottesdienst in Hagen – Knut

27.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
27.	Bibelentdecker AG in KA-Bergwald – Stefan
28.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
28.	„Stadtteilritter“ in Wuppertal – Knut
28.	Entdecker-Club in Wolgast – Christian
29.	Spielplatztreff in Anklam Birkenweg – Christian, Debora
30.	Spielplatztreff in Anklam Südstadt – Christian, Debora
30.	Bibelentdecker AG in KA-Hohenwetttersbach – Stefan
30.	Freizeit-Vorbereitungstreffen – Tamara, Stefan
Mai	
04.	Drucktermin <i>magazin</i> 2/20 – Andrea
04.	Bibelentdecker AG in KA-Bergwald – Stefan
04.	Kindertreff in Auerbach – Tamara
04.–08.	LEGO® Tage in Moers – Knut
05.	Kindertreff in Pfaffenrot – Tamara
05.	Kindertreff (2 Gruppen) und Frauentreff in Pracht – Jürgen + Team



Andrea Kempter
Multimedia

Ich darf seit kurzem für DMG das Kinderheft „Abenteuer Welt“ layouten. Dankt Gott für diese neue Aufgabe, die mir große Freude macht.

In Tuttlingen soll eine neue ICF Kirche entstehen. Die Lage wäre ideal für meinen Mann und mich. Betet, dass ich dort meine geistliche Heimat finden darf. (Momentan besuchen wir das ICF in Singen oder Villingen-Schwenningen, was beides viel weiter weg ist.)

Dieses Jahr wird unser Haus umgebaut, das wir uns mit Christophs Mutter und Bruder teilen. Wir bekommen drei neue Räume dazu. Betet, dass die Baustelle gut vorangeht, keine Unfälle passieren und wir auch die Kosten gut tragen können.

Neue Mitarbeiter gesucht!
Das kids-team Deutschland ist immer wieder auf der Suche nach neuen Mitarbeitern in allen Regionalstellen.

Wenn Gott dir aufs Herz legt, in den missionarischen Dienst unter Kindern einzusteigen, dann bewirb dich doch bei uns unter: info@kids-team.de

ABENTEUER WELT LIVE!

DMG ERLEBNISTAG
17. Mai 2020

Hey Kinder,

zu sehen, wie Menschen in anderen Ländern leben, findet ihr total spannend? Noch cooler wäre es, einfach in diese Länder reisen zu können und die Menschen dort zu besuchen? Aber eure Eltern finden eine Weltreise zu gefährlich und auch viel zu teuer?



Dann müsst ihr unbedingt zum **Erlebnistag der DMG** kommen. Denn hier könnt ihr **Missionare treffen**, die in vielen verschiedenen Ländern arbeiten; ihr könnt in **fremde Kulturen** eintauchen, sehen wie Menschen dort wohnen und ausprobieren, wie das Essen dort schmeckt. Ihr könnt **basteln**, gemeinsam mit anderen an einer **LEGO® Stadt** mit dem **kids-team Karlsruhe** bauen oder euch einfach auf der **Piratenhüpfburg** austoben. Und das Beste ist: Für diese „Weltreise“ müsst ihr Deutschland nicht verlassen, sie ist nicht gefährlich und sie **kostet nichts!** Also schnappt euch eure Eltern und kommt am 17. Mai **ab 10:00 Uhr** auf den **Buchenauehof** in 74889 Sinsheim. Wir freuen uns auf euch!

Mehr Infos gibt es unter: www.dmgint.de/Erlebnistag



Großvater und ich und die Geschichte mit dem kleinen Kätzchen

[Marlee und Ben Alex]

Maria verbringt die Osterferien bei ihren Großeltern auf dem Bauernhof. Dort gibt es viel zu entdecken! Geduldig beantwortet Großvater all ihre Fragen. Maria erfährt, warum die Schafe geschoren werden und was mit der Wolle geschieht. Großvater erklärt ihr, warum die Kühe so oft herumliegen und woher die Eier kommen.

Als die beiden eines Morgens ein totes Kätzchen finden, bauen sie aus einer Holzkiste einen Sarg für das kleine Tier und beerdigen es im Garten. Laura stellt viele Fragen zum Thema Tod und erfährt, dass der Tod nicht das Ende ist. Gott hat mit seinen Kindern noch etwas Herrliches vor.

Kurze Zeit später stirbt der Großvater und Maria stellt ihrer Mama viele Fragen. Auch bei den nächsten Ferien auf dem Bauernhof spricht sie viel mit Großmutter und darf ihrer Trauer freien Lauf lassen. Maria beschäftigt sich stark mit dem Thema Tod und Himmel und stellt all die Fragen, die Kinder in dieser Zeit beschäftigen. Die Antworten sind ehrlich und klar und auch sehr ermutigend, ein Leben mit Jesus zu führen.

„Großvater und ich“ ist ein super Buch zum Thema Tod.

Timo findet Trost

[Silke Rahn, Danijela Markmann]

Mit hilfreichen Hinweisen zur Trauerarbeit für den Einsatz in Kindergärten usw.

Timo hat seit Kurzem keinen Papa mehr. Der hatte einen schweren Autounfall, bei dem er gestorben ist. Timo fühlt sich nun ganz schön alleine. Natürlich hat er noch seine Mama, aber die ist selbst genauso traurig wie er. Da ist es für ihn eine große Erleichterung, als er erfährt, dass da noch jemand ist, zu dem er jederzeit kommen kann ...

Im Anschluss an die Erzählung finden sich **Hinweise von Jutta Georg** zur Trauerarbeit, die sich hervorragend für Erzieher, Eltern und Mitarbeiter eignen, die mit einer ähnlichen Situation konfrontiert werden.



„Timo findet Trost“ • Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg • Einband geheftet, 32 Seiten
ISBN 978-3-86353-167-6 • EUR 4,90 €



Leider ist das Buch nur noch antiquarisch erhältlich (in unterschiedlichen Ausführungen)!

Angebot für Leser des „kids-team magazin“:

Wir haben die Fotos des Buches nach Absprache mit dem Verlag als PowerPoint-Präsentation zusammengestellt und können diese kostenlos zur Verfügung stellen für den Gebrauch in Kinder- oder anderen Gruppen.

Dazu melde dich bitte bei: knutahlborn@kids-team.de

Wenn Oma gehen muss.

[Ben Schulz]

Unter diesem Titel gibt es einen **12-minütigen Podcast**, den Vater Ben Schulz mit zwei seiner Kinder (12 Jahre, Zwillinge) aufgenommen hat. Sie sprechen sehr offen über das Abschiednehmen und was ihnen dabei wichtig ist.

Du findest ihn unter: papa-ben.podigee.io
Folge 4

06.	Kindertreff in Unnau – Jürgen
07.	Kindertreff in Wehbach – Jürgen
07.	Bibelentdecker AG in KA-Hohenwetersbach – Stefan
07.–10.	LEGO® Tage in Knielingen – Stefan
08.	Kindertreff in Weitefeld – Silke
08.–10.	fitfürkids Dozentenschulung in Bad Herrenalb – Knut, Christian, Tamara, Stefan, Jürgen, Sabine
11.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
11.	Bibelentdecker AG in KA-Bergwald – Stefan
11.–14.	LEGO® Woche in einer Kita in Hübingen – Jürgen, Sabine
12.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
12.	„Stadtteilritter“ in Wuppertal – Knut
13.	Spielplatztreff in Anklam Birkenweg – Christian, Debora
14.	Bibelentdecker AG in KA-Hohenwetersbach – Stefan

15.	Spielplatztreff in Anklam Südstadt – Christian, Debora
16.	„LEGO® trifft Bibel“ in Dortmund – Knut, Margarete
17.	LEGO® beim DMG-Missionsfest – Team Karlsruhe
18.	LEGO® bei DMG mit Schulklassen – Stefan, Tamara
18.	Bibelentdecker AG in KA-Bergwald – Stefan
18.	Kindertreff in Auerbach – Tamara
18.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
19.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
19.	„Stadtteilritter“ in Wuppertal – Knut
19.	Kindertreff in Pfaffenrot – Tamara
19.	Entdecker-Club in Wolgast – Christian
19.	Kindertreff (2 Gruppen) und Frauentreff in Pracht – Jürgen + Team
20.	Kindertreff in Unnau – Jürgen
21.	Kindertreff in Wehbach – Jürgen

22.	Kindertreff in Weitefeld – Jürgen
22.	Vorbereitungstreffen Kinderwoche in Falkensee – Christian
23.	Seminar in Falkensee – Christian
24.	Predigttdienst in Karlsruhe – Stefan
24.	Familiengottesdienst in St.Ingbert – Jürgen
25.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
25.	Bibelentdecker AG in KA-Bergwald – Stefan
25.–27.	Praktikum im Ruhrgebiet – Tamara
26.	„Bunte Stunde“ in Hagen – Knut, Margarete
26.	„Stadtteilritter“ in Wuppertal – Knut
27.	Spielplatztreff in Anklam Birkenweg – Christian, Debora
28.	Spielplatztreff in Anklam Südstadt – Christian, Debora
28.	Bibelentdecker AG in KA-Hohenwetersbach – Stefan
29.05. 01.06.	LEGO® Tage in Scheidgen (LUX) – Knut, Margarete

Komm, lass uns spielen!

Kennst du das auch? Du willst mit den Kindern in deinem Kindertreff spielen, aber es gibt welche, die sitzen teilnahmslos am Rand. Andere Kinder können sich nicht die einfachsten Regeln von Spielen merken. Jeder drängt sich in den Vordergrund. Der Nachmittag steht in der Gefahr, im Chaos zu enden.

Ein vielschichtiges Problem

Dabei sind die Ursachen vielschichtig. Viele Kinder erfahren zu Hause keine Wertschätzung, weder sie als Person, noch ihre Spielweisen finden lobende Worte. Kinder trauen sich nicht zu spielen, weil ihnen niemand Mut zur Fantasie und Kreativität macht. Andere Kinder werden ständig mit neuen Spielsachen überhäuft. Kuschtiere, Monster und dergleichen – aber nichts, in dem sie wirklich eigene Ideen entstehen lassen können. Wieder andere sind zu sehr mit digitalen Medien beschäftigt, wo keine Fantasie möglich ist. Wir sehen nur die Auswirkungen in unseren Kindertreffs, kennen aber oft gar nicht so genau die Ursachen.

Spielen gehört zum Leben dazu

Pädagogen und Sozialarbeiter sagen es uns schon seit Jahrhunderten: Spielen ist existenziell – nicht nur für Kinder. Es ist ein Ausdruck von Gemeinschaft und stärkt und fördert eine Gruppe. Durch Spiele werden Kinder auf das Leben vorbereitet. Kinder erkennen durch sie ihre Stärken und sie werden durch Spiele gefördert. Aber auch Schwächen werden deutlich: Kinder, die nicht verlieren können; Kinder, die mit Absicht verlieren, um immer wieder dran zu kommen oder Kinder, die schon im Vorhinein aufgeben, weil sie ihren Wert von ihrer eigenen Leistung abhängig machen. Aber beim Spielen wird nebenher gelernt und diese Stärke des Spielens sollten wir nutzen. Wir brauchen Geduld und vielleicht müssen wir mit den Kindern manche Spiele öfter spielen, weil diese uns auch dabei helfen können, die Wahrheiten der Bibel näherzubringen. So helfen Teamspiele, andere Kinder zu achten, statt nur auf sich selbst zu sehen – wie z. B. in der Geschichte vom Gelähmten in Markus 2.



Ashton Bingham/Unsplash

Fange mit leichten Spielen an

Wir haben mit Spielen angefangen, in denen es keinen Gewinner gibt, da die Kinder mit Wettkampfspielen überfordert waren. Dabei achten wir darauf, dass wir möglichst wenige Regeln haben. Oder wir spielen Spiele, die sie vom Kindergarten oder der Grundschule kennen. Dabei ist es wichtig, sich auf gleiche Regeln für alle zu verständigen, damit nicht jeder seine Version spielt.

Um Enttäuschungen vorzubeugen: Wer auch mit solchen Kindern in seinem Kindertreff zu tun hat, sollte nicht zu viel erwarten und sich über jeden kleinen Erfolg freuen. In unseren Kindertreffs hat sich dadurch die Konzentrationsfähigkeit bei der biblischen Geschichte leicht verbessert – Gott sei Dank! Und damit kommen wir auch unserem Ziel als *kids-team* näher: „Damit sie ihr Vertrauen auf Gott setzen“ (Psalm 78,7).

Christian Vogel
kids-team Vorpommern



Tadeusz Lakota/Unsplash

Rezepte, erstaunliche Fakten und mehr ...

Osterbäckerei: Das leere Grab

Zutaten für 8 Brötchen:

Teig:
20 g Hefe
50 g Butter, weich
300 ml Vollmilch, lauwarm
500 g Mehl nach Geschmack, fein gemahlen
(Tipp: Vollkornmehl funktioniert auch gut!)
1 Ei
3 EL Honig
1 Prise Salz
1 Prise Vanille oder Zimt

Füllung:

8 Marshmallows
3 EL Zucker
1 TL Zimt
2 EL weiche Butter

zum Dekorieren:

1 Eigelb
Hagelzucker, Zuckerguss,
Lebensmittelfarbe, ... – seid kreativ!

So geht's: Jede Zutat der Brötchen ist ein wichtiger Teil der Auferstehung Jesu. Bei jedem Schritt bekommt ihr kleine Erklärung. Legt euch am besten die Bibel zum Mitlesen daneben!

1. Teig vorbereiten: Hefe in ein bisschen Milch auflösen; restliche Milch, Honig, Ei, Salz, Vanille oder Zimt in einer Schüssel vermischen. Zuerst die Hefe-Mischung, dann das Mehl und die weiche Butter einrühren. Teig für 10 Minuten gut durchkneten. Bei Zimmertemperatur so lange gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat. Teig nochmal kneten und in 8 gleich große Stücke teilen.

Der Teig stellt das Grab dar, in das der Körper von Jesus kam. Lest in Matthäus 27,45–56 nach, wie Jesus gestorben ist und in Johannes 3,16+17, warum er gestorben ist.

2. Marshmallow: Zimt und Zucker vermischen, Butter schmelzen, Marshmallows in Butter tauchen und in Zimtzucker rollen. Das Marshmallow stellt den Körper von Jesus dar. Nach Jesu Tod wurde sein Körper für das Begräbnis vorbereitet und mit Ölen und Gewürzen eingerieben und eingewickelt. Lest dazu Johannes 19,38–40.

3. Brötchen schließen: Teigstücke flach drücken, je ein Marshmallow darauflegen, den Teig um das Marshmallow herum gut verschließen, damit es beim Backen im Teig bleibt, wahlweise mit Ei bestreichen und mit Hagelzucker ein Kreuz formen. Das Grab von Jesus war auch gut gesichert und bewacht, so wie ihr darauf geachtet habt, dass nichts vom Marshmallow herausragt. Ein Mann allein würde es nicht schaffen in das Grab zu kommen oder heraus zu kommen, weil es so gut gesichert war. In Matthäus 27,62–66 könnt ihr mehr lesen.

4. Brötchen backen: Die fertigen Brötchen bei 180 Grad für ca. 20–25 Minuten backen.

Jesus war 3 Tage im Grab. Ihr könnt eure Brötchen im Backofen beobachten. Er ging an unserer Stelle ans Kreuz und starb, obwohl er nichts falsch gemacht hatte. Ihr könnt euch das so vorstellen: Ihr tut jemandem weh und müsstet eine Strafe dafür bekommen, doch ein unschuldiger Mensch lässt sich für euch bestrafen. Genau das hat Jesus für uns aus Liebe getan, weil er will, dass jeder ganz nahe bei ihm sein und mit ihm leben kann!

5. Brötchen essen: Wenn die Brötchen fertig sind, öffnet sie und seht nach, was drin ist.

Was ist dann mit Jesus geschehen? Ist Jesus im Grab geblieben oder hat er den Tod besiegt? Frauen sind am dritten Tag zum Grab gekommen und haben nachgesehen, was passiert ist. Lest dazu Matthäus 28,1–20.



Schon gewusst?

Aus Angst, Jesus könnte doch auferstehen oder gestohlen werden, wurde sein Grab gesichert und von mindestens 16 römischen Wachen bewacht. Doch als ihnen der Engel erschien, fielen sie vor Angst in Ohnmacht.

Um den Eingang der Grabstätte Jesu zu schließen, brauchte man einen riesigen Stein. Schlaue Leute haben berechnet, dass dieser Stein etwa 1,5 bis 2 Tonnen schwer war. 20 starke Männer hätten ihn nicht wegrollen können, doch ein einziger Engel konnte ihn wegrollen!

Camping-Einsätze August 2020

(kids-team Karlsruhe)

03.-09.

10.-16.

17.-23.

Rastatt

10.-16.

Riegel

Komm doch auch zum **Vorbereitungs-wochenende im April**, wenn du an einer Mitarbeit interessiert bist!

Teilnahme als Mitarbeiter ab 14 Jahre

Kontakt: stefangreiner@kids-team.de

„Be on fire 4 camping“-Weekend

Vorbereitung für Mitarbeiter

(kids-team Karlsruhe)

24.-26. April 2020

In Zusammenarbeit mit

Sinsheim

Kontakt: stefangreiner@kids-team.de



Teenfreizeit „Come Together!“ und Kinderfreizeit „Ab zu den Römern“

(kids-team Karlsruhe)

06.-10. Juni 2020

Friolzheim

Kontakt: stefangreiner@kids-team.de



Patricia Biaz/Unsplash

FSJ-ler für 2020/21 gesucht!

- ▶ Du hast ein großes Herz für Kinder, liebst praktische und abwechslungsreiche Arbeit und bist kreativ?
- ▶ Du bist begeistert mit Jesus unterwegs und möchtest das auch an andere weitergeben?

Dann bist du genau richtig beim *kids-team*! Wenn auch du Kindern auf kreative und spannende Weise das Evangelium weitergeben und dein FSJ für Gott einsetzen möchtest, dann schreib uns doch. Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

Ansprechpartner:

Stefan Greiner,
Teamleiter *kids-team* Deutschland
stefangreiner@kids-team.de



Niaasom/Arxevado/Unsplash

Sommer-Einsätze 2020

(kids-team Vorpommern)

20.-28. Juni

05.-13. Juli

Wolgast

Sellin/Rügen
+ LEGO® Stadt

Teilnahme als Mitarbeiter jeweils ab 16 Jahre

Kontakt: vorpommern@kids-team.de
(Christian Vogel)



pressfoto/freepik

fitfürkids XL Leiterschulung

für verantwortliche Kinder-Mitarbeiter

Teil 1: 02.-20.11.2020

Infos: kids-team.com/de/schulung/weiterbildung



fitfürkids Schulung M Module

für Kindermitarbeitende und Eltern

Modul 1: 03.10.2020

Modul 2: 21.11.2020

Termine und Infos: kids-team.com/de/events/



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

kids-team Deutschland
Arbeitsbereich von DMG interpersonal e.V.
Buchenauerhof 2, 74889 Sinsheim,
GERMANY
Tel. +49 7265 959-0, kontakt@DMGint.de
www.DMGint.de

Redaktion: *kids-team* Deutschland

Design: Andrea Kempter

Titelfoto: Sean Gorman/Unsplash

Fotos: (wenn nicht anders beschriftet) *kids-team*

Bankverbindung: DMG - kids-team

IBAN: DE88 5206 0410 0000 4060 15

BIC: GENODEF1EK1

Zweck: P49500

DMG
Damit Menschen Gott begegnen

**KIDS
TEAM**

Kontakt:

kids-team Deutschland
Rastatter Str. 50
76199 Karlsruhe
info@kids-team.de
www.kids-team.de
+49 (0) 721-66 07 884